

Das Leiden und Sterben unseres Herrn Jesu Christus nach Markus

Der Einzug in Jerusalem

11 Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage und Betanien am Ölberg, schickte er zwei seiner Jünger voraus. ²Er sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gegessen hat. Bindet ihn los und bringt ihn her! ³Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?, dann antwortet: Der Herr braucht ihn; er läßt ihn bald wieder zurückbringen. ⁴Da machten sie sich auf den Weg und fanden außen an einer Tür an der Straße einen jungen Esel angebunden, und sie banden ihn los. ⁵Einige, die dabeistanden, sagten zu ihnen: Wie kommt ihr dazu, den Esel loszubinden? ⁶Sie gaben ihnen zur Antwort, was Jesus gesagt hatte, und man ließ sie gewähren. ⁷Sie brachten den jungen Esel zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier, und er setzte sich darauf. ⁸Und viele breiteten ihre Kleider auf der Straße aus; andere rissen auf den Feldern Zweige (von den Büschen) ab und streuten sie auf den Weg. ⁹Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen:

Hosanna!

Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!

(Ps 118,26).

¹⁰Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt.

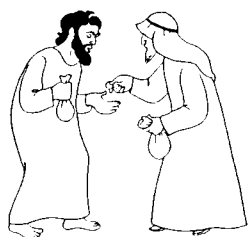
Hosanna in der Höhe!

¹¹Und er zog nach Jerusalem hinein, in den Tempel; nachdem er sich alles angesehen hatte, ging er spät am Abend mit den Zwölf nach Betanien hinaus.



Der Verrat durch Judas

¹⁰Judas Iskariot, einer der Zwölf, ging zu den Hohenpriestern. Er wollte Jesus an sie ausliefern. ¹¹Als sie das hörten, freuten sie sich und versprachen, ihm Geld dafür zu geben. Von da an suchte er nach einer günstigen Gelegenheit, ihn auszuliefern.

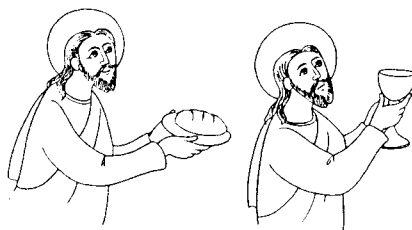


Das Mahl

¹⁷Als es Abend wurde, kam Jesus mit den Zwölf. ¹⁸Während sie nun bei Tisch waren und aßen, sagte er: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten und ausliefern, *einer von denen, die zusammen mit mir essen* (Ps 41,10).

¹⁹Da wurden sie traurig, und einer nach dem andern fragte ihn: Doch nicht etwa ich? ²⁰Er sagte zu ihnen: Einer von euch Zwölf, der mit mir aus derselben Schüssel ißt. ²¹Der Menschensohn muß zwar seinen Weg gehen, wie die Schrift über ihn sagt. Doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird. Für ihn wäre es besser, wenn er nie geboren wäre.

²²Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib. ²³Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern, und sie tranken alle daraus. ²⁴Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut, *das Blut des Bundes* (Ex 24,8; Jer 31,31), das für viele vergossen wird. ²⁵Amen, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich von neuem davon trinke im Reich Gottes.



Das Gebet in Getsemani

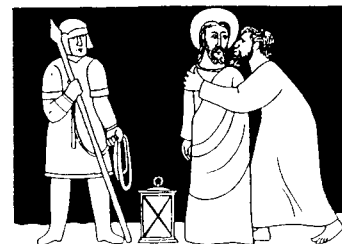
³²Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt, und er sagte zu seinen Jüngern: Setzt euch und wartet hier, während ich bete. ³³Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Da ergriff ihn Furcht und Angst, ³⁴und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht! ³⁵Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, daß die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe. ³⁶Er sprach: Abba, Vater, alles ist

dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst (soll geschehen). ³⁷Und er ging zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Simon, du schläfst? Konntest du nicht einmal eine Stunde wach bleiben? ³⁸Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. ³⁹Und er ging wieder weg und betete mit den gleichen Worten. ⁴⁰Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen; und sie wußten nicht, was sie ihm antworten sollten. ⁴¹Und er kam zum drittenmal und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Es ist genug. Die Stunde ist gekommen; jetzt wird der Menschensohn den Sündern ausgeliefert. ⁴²Steht auf, wir wollen gehen! Seht, der Verräter, der mich ausliefert, ist da.



Die Gefangennahme

⁴³Noch während er redete, kam Judas, einer der Zwölf, mit einer Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren von den Hohenpriestern, den Schriftgelehrten und den Ältesten geschickt worden. ⁴⁴Der Verräter hatte mit ihnen ein Zeichen vereinbart und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist es. Nehmt ihn fest, führt ihn ab, und laßt ihn nicht entkommen. ⁴⁵Und als er kam, ging er sogleich auf Jesus zu und sagte: Rabbi! Und er küßte ihn. ⁴⁶Da ergriffen sie ihn und nahmen ihn fest. ⁴⁷Einer von denen, die dabeistanden, zog das Schwert, schlug auf den Diener des Hohenpriesters ein und hieb ihm ein Ohr ab. ⁴⁸Da sagte Jesus zu ihnen: Wie gegen einen Räuber seid ihr mit Schwertern und Knüppeln ausgezogen, um mich festzunehmen. ⁴⁹Tag für Tag war ich bei euch im Tempel und lehrte, und ihr habt mich nicht verhaftet; aber (das ist geschehen), damit die Schrift in Erfüllung geht. ⁵⁰Da verließen ihn alle und flohen. ⁵¹Ein junger Mann aber, der nur mit einem leinenen Tuch bekleidet war, wollte ihm nachgehen. Da packten sie ihn; ⁵²er aber ließ das Tuch fallen und lief nackt davon.



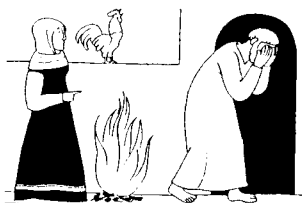
Das Verhör vor dem Hohen Rat

⁵³Darauf führten sie Jesus zum Hohenpriester, und es versammelten sich alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten. ⁵⁴Petrus aber war Jesus von weitem bis in den Hof des hohenpriesterlichen Palastes gefolgt; nun saß er dort bei den Dienern und wärmte sich am Feuer. ⁵⁵Die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat bemühten sich um Zeugenaussagen gegen Jesus, um ihn zum Tod verurteilen zu können; sie fanden aber nichts. ⁵⁶Viele machten zwar falsche Aussagen über ihn, aber die Aussagen stimmten nicht überein. ⁵⁷Einige der falschen Zeugen, die gegen ihn auftraten, behaupteten: ⁵⁸Wir haben ihn sagen hören: Ich werde diesen von Menschen erbauten Tempel niederreißen und in drei Tagen einen anderen errichten, der nicht von Menschenhand gemacht ist. ⁵⁹Aber auch in diesem Fall stimmten die Aussagen nicht überein. ⁶⁰Da stand der Hohepriester auf, trat in die Mitte und fragte Jesus: Willst du denn nichts sagen zu dem, was diese Leute gegen dich vorbringen? ⁶¹Er aber schwieg und gab keine Antwort. Da wandte sich der Hohepriester nochmals an ihn und fragte: Bist du der Messias, der Sohn des Hochgeiobten? ⁶²Jesus sagte: Ich bin es. Und ihr werdet *den Menschensohn zur Rechten der Macht sitzen und mit den Wolken des Himmels kommen* (Dan 7,13; Ps 110,1) sehen. ⁶³Da zerriß der Hohepriester sein Gewand und rief: Wozu brauchen wir noch Zeugen? ⁶⁴Ihr habt die Gotteslästerung gehört. Was ist eure Meinung? Und sie fällten einstimmig das Urteil: Er ist schuldig und muß sterben. ⁶⁵Und einige spuckten ihn an, verhüllten sein Gesicht, schlugen ihn und riefen: Zeig, daß du ein Prophet bist! Auch die Diener schlugen ihn ins Gesicht.



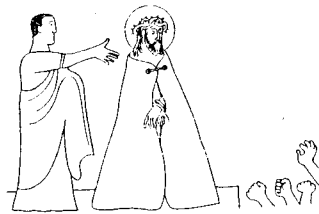
Die Verleugung durch Petrus

⁶⁶Als Petrus unten im Hof war, kam eine von den Mägden des Hohenpriesters. ⁶⁷Sie sah, wie Petrus sich wärmte, blickte ihn an und sagte: Auch du warst mit diesem Jesus aus Nazaret zusammen. ⁶⁸Doch er leugnete es und sagte: Ich weiß nicht und verstehe nicht, wovon du redest. Dann ging er in den Vorhof hinaus. ⁶⁹Als die Magd ihn dort bemerkte, sagte sie zu denen, die dabei standen, noch einmal: Der gehört zu ihnen. ⁷⁰Er aber leugnete es wieder ab. Wenig später sagten die Leute, die dort standen, von neuem zu Petrus: Du gehörest wirklich zu ihnen; du bist doch auch ein Galliläer. ⁷¹Da fing er an zu fluchen und schwor: Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet. ⁷²Gleich darauf krächte der Hahn zum zweitenmal, und Petrus erinnerte sich, daß Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal krächzt, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er begann zu weinen.



Die Verhandlung vor Pilatus

15 Gleich in der Frühe faßten die Hohenpriester, die Ältesten und die Schriftgelehrten, also der ganze Hohe Rat, über Jesus einen Beschluß: Sie ließen ihn fesseln und abführen und lieferten ihn Pilatus aus. ²Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er antwortete ihm: Du sagst es. ³Die Hohenpriester brachten viele Anklagen gegen ihn vor. ⁴Da wandte sich Pilatus wieder an ihn und fragte: Willst du denn nichts dazu sagen? Sieh doch, wie viele Anklagen sie gegen dich vorbringen. ⁵Jesus aber gab keine Antwort mehr, so daß Pilatus sich wunderte. ⁶Jeweils zum Fest ließ Pilatus einen Gefangenen frei, den sie sich ausbitten durften. ⁷Damals saß gerade ein Mann namens Barabbas im Gefängnis, zusammen mit anderen Aufrührern, die bei einem Aufstand einen Mord begangen hatten. ⁸Die Volksmenge zog (zu Pilatus) hinauf und bat, ihnen die gleiche Gunst zu gewähren wie sonst. ⁹Pilatus fragte sie: Wollt ihr, daß ich den König der Juden freilasse? ¹⁰Er merkte nämlich, daß die Hohenpriester nur aus Neid Jesus an ihn ausgeliefert hatten. ¹¹Die Hohenpriester aber wiegelten die Menge auf, lieber die Freilassung des Barabbas zu fordern. ¹²Pilatus wandte sich von neuem an sie und fragte: Was soll ich dann mit dem tun, den ihr den König der Juden nennt? ¹³Da schrien sie: Kreuzige ihn! ¹⁴Pilatus entgegnete: Was hat er denn für ein Verbrechen begangen? Sie schrien noch lauter: Kreuzige ihn! ¹⁵Darauf ließ Pilatus, um die Menge zufriedenzustellen, Barabbas frei und gab den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen.



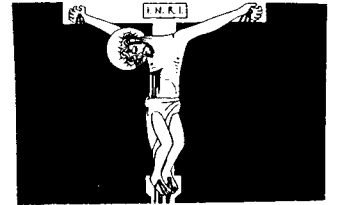
Die Kreuzigung

^{20b}Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. ²¹Einen Mann, der gerade vom Feld kam, Simon von Zylene, den Vater des Alexander und des Rufus, zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. ²²Und sie brachten Jesus an einen Ort namens Golgota, das heißt übersetzt: Schädelhöhe. ²³Dort reichten sie ihm Wein, der mit Myrrhe gewürzt war; er aber nahm ihn nicht. ²⁴Dann kreuzigten sie ihn. *Sie warteten das Los und verteilten seine Kleider unter sich* (Ps 22,19) und gaben jedem, was ihm zufiel. ²⁵Es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. ²⁶Und eine Aufschrift (auf einer Tafel) gab seine Schuld an: Der König der Juden. ²⁷Zusammen mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, den einen rechts von ihm, den andern links. ²⁸Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, *schüttelten den Kopf* (Ps 22,8) und riefen: Ach, du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen? ²⁹Hilf dir doch selbst, und steig herab vom Kreuz! ³¹Auch die Hohenpriester und die Schriftgelehrten verhöhnten ihn und sagten zueinander: Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. ³²Der Messias, der König von Israel! Er soll doch jetzt vom Kreuz herabsteigen, damit wir sehen und glauben. Auch die beiden Männer, die mit ihm zusammen gekreuzigt wurden, beschimpften ihn.



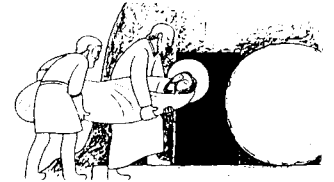
Der Tod Jesu

³³Als die sechste Stunde kam, brach über das ganze Land eine Finsternis herein. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. ³⁴Und in der neunten Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: *Eloi, Eloi, lema sabachtani?*, das heißt übersetzt: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?* (Ps 22,2). ³⁵Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Hört, er ruft nach Elia! ³⁶Einer lief hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf einen Stock und gab Jesus zu trinken (Ps 69,22). Dabei sagte er: Laßt uns doch sehen, ob Elia kommt und ihn herabnimmt. ³⁷Jesus aber schrie laut auf. Dann hauchte er den Geist aus.



Das Begräbnis Jesu

⁴²Da es Rüsttag war, der Tag vor dem Sabbat, und es schon Abend wurde, ⁴³ging Josef von Arimathäa, ein vornehmer Ratsherr, der auch auf das Reich Gottes wartete, zu Pilatus und wagte es, um den Leichnam Jesu zu bitten. ⁴⁴Pilatus war überrascht, als er hörte, daß Jesus schon tot sei. Er ließ den Hauptmann kommen und fragte ihn, ob Jesus bereits gestorben sei. ⁴⁵Als der Hauptmann ihm das bestätigte, überließ er Josef den Leichnam. ⁴⁶Josef kaufte ein Leinentuch, nahm Jesus vom Kreuz, wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war. Dann wälzte er einen Stein vor den Eingang des Grabes. ⁴⁷Maria aus Magdala aber und Maria, die Mutter des Joses, beobachteten, wohin der Leichnam gelegt wurde.



Die Botschaft des Engels im leeren Grab

16 Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. ²Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. ³Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? ⁴Doch als sie hinblickten, sahen sie, daß der Stein schon weggewälzt war, er war sehr groß. ⁵Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrecken sie sehr. ⁶Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte. ⁷Nun aber geht und sagt seiner Jüngern, vor allem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat. ⁸Da verließen sie das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemand etwas davon; denn sie fürchteten sich.

